Zwei Armenräthe.

Duo-Scene für zwei Herren

Vorgetragen in der Schlaraffia.

(Kommen streitend.)

Stigler.

Mein lieber Herr Wondruwa, mit Ihnen kann ich nicht reden, Sie beurtheilen Alles vom böhmischen Standpunkt.

Wondruwa.

Ich hab' ich gar keinen Standpunkt, ich bin ich nicht Dienstmann, was stehte am Standpunkt, ich rede von meiner amtlichen Stellung aus als Armenrath.

Stigler.

Ich bin ja auch Armenrath, aber vom ersten Bezirk und Sie vom zehnten Bezirk.

Wondruwa.

Na ja, Sie sein's nur Titular-Armenrath, so quis quasi Quarath, denn in der Stadt gibt's keine Armen,

folglich brauchen's keinen Armenrath, aber bei uns im zehnten Bezirk sein's arme Leut. — Da kauft d'Frau in der Früh Kilo Fleisch beim Comfortablhacker und hängt'n beim Fenster hinaus, wann's am Südbahnviaduct wohnen. — Abends ist's dann g'selcht vom vielen Rauch, was kummt aus Locomotiv. Die brauchen wenigstens kein Holz zum Kochen — und doch schreien's immer, Böhm macht sich hier breit. — Sie, da logirt bei mir der Schneider Pevelka, der hat Zimmerl, da steht nichts drinn als Schubladkasten und Schneidertischl; wo glaubens, schlafen die?

Stigler.

Am Boden!

Wondruwa.

Im Schubladkasten! In mittere Lad liegt er — in untere sie — in obere Tuchter und im Tischladl — kleine Wenzl. — Jetzt frag' ich Ihnen, wie kann sich der Böhm breit machen.

Stigler.

Glauben Sie, daß es in der Stadt keine Armen gibt? Ein Geschäftsmann, der 4000 fl. Zins zahlt, zehn Commis steh'n hat und dann manchen Tag ein Paar Manchettenknöpf' verkauft.

Wondruwa.

Wegen dem spielen's doch die großen Herren und sitzen den ganzen Tag bei allen möglichen Viechern herum.

Stigler.

Wie so?

Wondruwa.

Na, bei Kameel, bei Igel, bei Ente, bei Kugel.

Stigler.

Die Kugel ist ja kein Viech!

Wondruwa.

G'hört aber dazu, weil wird damit g'schossen. — Abends rennen's zu Ronacher!

Stigler.

Gehen's auch einmal hin!

Wondruwa.

Ah freilich! Was hab' ich bei Ronacher? Geb' ich 5 Gulden, was krieg' ich — Forelle!

Stigler.

Der Geschäftsmann muß das oft — es gibt Das und Jenes und so —

Wondruwa.

Natürlich! Das und Jenes, so und so — da können's mich nicht haben. — Ja, wann's einmal sagen — Daas — und Jenes — Soo — und soo — a dann bin ich dabei.

Stigler.

Sie reden einen Stiefel!

Wondruwa.

Sie, so reden's nicht mit mir, Sie sein erst acht Tag Armenrath und ich werd' die Woche vielleicht schon ausg'schossen. — Fragen's nur im zehnten Bezirk, erste Schuß was kommt, bin ich! — Gemeinde-Ausschuß — das können Sie nit werden, Sie sein, hab' ich g'hört, in hamliche G'sellschaft bei die Schlaraffen, das sein so Leut wie die Maurer im Freien. Sie, da wern's anflieg'n bei der Gemeinde!

Stigler.

Mein lieber Wondruwa! Die Schlaraffia ist keine heimliche Gesellschaft, die ist über den ganzen Erdball verbreitet! — Unser „Lulu" können Sie in Amerika so gut hören wie hier.

Wondruwa.

Freilich, mein kleiner Wenzl schreit oft Lulu!

Stigler.

Ich seh', Sie haben keinen Begriff von dieser Gesellschaft — da sind Ritter, Junker und Knappen, jeder muß Ahnen haben.

Wondruwa.

Anen? Ich hab' Drei, mein Größter ist schon vier Jahre alt.

Stigler.

Ich rede von Vorfahren, nicht von Nachkommen!

Wondruwa.

Na, wann's Niemand nachkommt, können's a nit vorfahren.

Stigler.

Mit Ihnen kann man von solchen Dingen nicht sprechen.

Wondruwa.

Von andern a nit, mit mir kann man überhaupt nicht sprechen!

Stigler.

So hören wir auf!

Wondruwa.

Hör'n me auf! — Ich empfehl' mich Ihnen. (Wüthend ab.)

Stigler.

Ebenfalls! (Ab.)